

Nur die Alten denken noch an Mao

Heute im Gespräch: China-Expertin Dr. Dan Pape



Mao – hier sein Konterfei über dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking – hat in China ausgedient.

Paderborn (WB). Ihr Buch »Wo Mao zu Hause ist – Politourismus in Shaoshan« (Verlag Interna aktuell Bonn, 24 Euro) führt zu Maos Geburtsort. Die Autorin Dr. Dan Pape ist Vorstandsmitglied im 2003 gegründeten Deutsch-Chinesischen Freundeskreis Paderborn. Aus Anlass der China-Woche der IHK Ostwestfalen sprach mit ihr Bernhard Hertlein.

? Wohnt Mao heute noch in China?

Pape: Sicher – in den Herzen mancher älteren Menschen. Sein Geburtsort in dem Bauerndorf Shao Shan ist eine Touristenattraktion.

? Und seine Ideologie?

Pape: Sie ist vergessen. Bei den jungen Chinesen so wie so; die anderen, die manchmal der alten Zeit nachtrauern, tun dies, weil

früher die Menschen angeblich moralisch besser waren und nicht nur nach dem Geld gestarrt haben. Das ist ein bisschen wie in der ehemaligen DDR. In Wirklichkeit wollen auch sie Maos Zeit nicht wirklich zurück.

? Alle reden von China. Die IHK Ostwestfalen veranstaltet eine große China-Woche.

Erstaunt Sie das Interesse an ihrer Heimat?

Dr. Pape: Nicht wirklich. Das ist so ein Riesenmarkt. Da ist klar, dass jede Firma dort Fuß fassen möchte.

? Gibt es Fußangeln?

Pape: Es gibt Momente, wo Ausländer die chinesische Mentalität oft falsch einschätzen. Man sagt in China nicht direkt, was man denkt. Man sagt es so indi-



Dr. Dan Pape schrieb ein Buch über Maos Heimat.

rekt, dass der Partner schon genau hinhören muss, um es zu verstehen. Wir Chinesen sind höflich und lächeln gerne. Wer glaubt, dies bereits als Zustimmung nehmen zu können, hat möglicherweise schon einen schweren Fehler begangen.

? Wie groß muss ein Unternehmen sein, um in China zu inves-

tieren?

Pape: Das ist eine Frage des Geldes, das ein Unternehmen investieren kann. China ist nicht billig. Gleichzeitig sind Beziehungen sehr wichtig. Sie müssen gepflegt werden – auch mit Geschenken. Das kostet. Einfacher ist es, wenn man sich einem Firmenpool anschließt, wie ihn auch die Industrie- und Handelskammer anbietet.